

MEDIENMITTEILUNG ZUM FELDVERSUCH MIT BILDUNGSGUTSCHEINEN

Den beruflichen Mittelstand nicht vergessen

Finanzielle Unterstützung kann die Weiterbildungsbeteiligung steigern. Der KV Schweiz fordert darum eine rasche Einführung von Bildungsgutscheinen. Aus bildungspolitischen Gründen und mit Blick auf die Bedürfnisse der Arbeitswelt sollten solche Gutscheine aber nicht nur Personen mit tiefer Grundbildung und tiefem Einkommen abgegeben werden, sondern auch bei der Höheren Berufsbildung zum Einsatz kommen. Die zentrale Stütze der Schweizer Volkswirtschaft, der berufliche Mittelstand, muss ebenfalls durch zusätzliche öffentliche Investitionen gestärkt werden.

Die heute präsentierten Feldversuch-Ergebnisse zeigen: Mit Bildungsgutscheinen lassen sich Personen aus allen Bildungsschichten zu zusätzlichen Weiterbildungsaktivitäten motivieren. Und: Bildungsgutscheine lösen eine nachhaltige Steigerung der Weiterbildungsbeteiligung aus. Das sind aus Sicht des Kaufmännischen Verbandes Schweiz erfreuliche Erkenntnisse. Der KV Schweiz fordert darum, die Einführung von Bildungsgutscheinen energisch voranzutreiben. Denn eine kontinuierliche Weiterbildung ist für die Arbeitsmarktfähigkeit der Angestellten wie für die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft von herausragender Bedeutung. Das rechtfertigt auch mehr öffentliche Mittel für die Weiterbildung, für die der KV Schweiz seit langem einsteht.

Der Bericht empfiehlt vor allem die Unterstützung von Personen mit tiefer Grundbildung und tiefem Einkommen. Aus Sicht des KV Schweiz ist es damit indes nicht getan. Für die Arbeitswelt entscheidend ist die praxisnahe Höhere Berufsbildung HBB (eidg. Fachausweis und Diplom/“Meisterprüfung“). Eine substantielle öffentliche Mitfinanzierung der Höheren Berufsbildung ist daher angezeigt. Dabei mögliche Mitnahmeeffekte bei den Bildungsteilnehmer/innen in den Vordergrund zu stellen, griffe bildungspolitisch zu kurz.

Der KV Schweiz erinnert daran, dass der Höheren Berufsbildung nur 140 Mio. oder 0,5% der Bildungsausgaben zufließen, während in Hochschulen/Fachhochschulen fünfzig mal mehr, gegen 7 Mrd. investiert werden (Zahlen 2006) – notabene bei vergleichbaren Abschlusszahlen. Bildungsgutscheine in substantieller Höhe für die HBB würden eine längst fällige Korrektur des Ungleichgewichts zwischen Hochschulen und HBB bewirken und damit den beruflichen Mittelstand in der Schweiz stärken. Der Systemwechsel zu nachfrageorientierten Finanzierungsmodellen wie Bildungsgutscheinen hätte überdies den bestmöglichen Anreizeffekt und eine positive Wettbewerbswirkung im Weiterbildungsmarkt.

Bis zu einem solchen Systemwechsel fordert der KV Schweiz, wenigstens den Steuerabzug für Weiterbildungskosten rasch neu zu gestalten: einheitlich, grosszügig, bildungsorientiert.

Rückfragen	Nationalrat Mario Fehr, Präsident KV Schweiz, Natel 079 734 54 39 Peter Kyburz, Generalsekretär KV Schweiz, Natel 076 444 55 45 Michèle Rosenheck, Leiterin Berufsbildung KV Schweiz, Natel 079 681 46 24
Datum	23. Februar 2009 RMA
Medienmitteilungen	www.kvschweiz.ch/medieninfo
